



JETZT

ist ~~nicht~~ die

ZEIT!

Deutschlands

größte

feministische

Stiftung

wird Geschäftsbericht 20 25!

Inhalt

Vorwort	3
1. Wie wir arbeiten	5
2. Wo wir fördern	8
3. filias Programmarbeit	10
4. filias Advocacy-Arbeit	22
5. Fundraising und Vermögensanlage	28
6. filias Struktur	35
Impressum	36

“Now is not the time.”
„Jetzt ist nicht die Zeit.“

Ein Sekundenzeiger wäre hörbar, so leise ist der Raum, als Oksana Potapova spricht. Die Aktivistin berichtet aus der Ukraine. Von politischen Antworten, die Fortschritt vertagen: keine Zeit für Gleichstellung, keine Zeit für Schutz, keine Zeit für Rechte. Wir fragen uns: Wenn nicht jetzt, wann dann? Denn diese Worte sind uns vertraut. Sie begegnen uns nicht nur im Krieg. Sie begegnen uns immer dann, wenn bestehende Verhältnisse ins Wanken geraten. Wenn klar wird, dass Gerechtigkeit nicht nur ein Ziel ist, sondern Konsequenzen hat. Wenn Macht neu verhandelt wird.

„Jetzt ist nicht die Zeit“ ist selten eine zeitliche Aussage. Es ist eine politische. Es ist der Versuch, Veränderung zu verzögern. Schon immer haben zivilgesellschaftliches Engagement und feministischer Aktivismus dort angesetzt, wo Systeme versagen. Wenn Bomben fallen. Wenn Gewalt normalisiert wird. Wenn Unsicherheit Alltag ist. In den 1980er und 90er Jahren während der AIDS-Krise organisierten lesbische Frauen Care-Strukturen, lange bevor Institutionen reagierten. In Belarus entwickelten Frauen im Jahr 2020 Protestformen, die Widerstand neu definierten.

Die Kontexte, in denen wir heute handeln, verschieben sich spürbar. Wir leben in einer Gesellschaft, die altert, und gleichzeitig in einer, in der autoritäre Kräfte an Einfluss gewinnen und demokratische Errungenschaften offen

infrage stellen. Und zugleich erleben wir eine andere Bewegung: Mehr Stimmen, mehr Perspektiven, mehr Frauen und LGBTIQ+ nehmen Raum ein, fordern Teilhabe ein und gestalten mit. Diese Gleichzeitigkeit ist kein Widerspruch. Sie ist die Realität, in der wir arbeiten.

Feministische Bewegungen entstehen nicht aus Komfort. Sie entstehen aus Notwendigkeit und aus kollektiver Vorstellungskraft. Ob Einzelpersonen, Initiativen oder Stiftungen: Feministisches Engagement schützt Demokratie nicht nur – es hält sie in Bewegung. Der zunehmende Rechtsruck ist nicht losgelöst von feministischen Fortschritten zu betrachten, er ist auch eine Reaktion darauf. Doch filia hält dagegen. Seit 25 Jahren. Nicht als Beobachterin, sondern als aktive Mitgestalterin dieser Auseinandersetzung.

Wir unterstützen Frauen, Mädchen und LGBTIQ+ weltweit. Dort, wo lokale Initiativen wirken. Dort, wo Solidarität konkret wird. Dort, wo Zukunft nicht nur gedacht, sondern gemacht wird. 2025 hat uns gezeigt: Veränderung ist möglich. Wir sehen mehr Menschen, die sich positionieren. Mehr Verbündete, die Verantwortung übernehmen. Mehr Stifterinnen und Spender*innen, die verstehen, dass unsere Arbeit zentral ist.

Wir danken den vielen Aktivist*innen, die Tag für Tag für eine bessere Zukunft kämpfen. Und euch und Ihnen, die uns in unserer Arbeit begleiten und unterstützen.

Jetzt ist die Zeit, um Aktivist*innen und der Zivilgesellschaft den Rücken zu stärken.

Jetzt ist die Zeit, sich noch stärker zu verbünden.

Jetzt ist die Zeit, die Richtung mitzubestimmen, in die sich unsere Gesellschaft bewegt.



Naciye Demirbilek



Dr. Hedda Ofoole Knoll



Dorothee Vogt

filia kämpft für eine Welt, in der
Frauen, Mädchen und LGBTIQ+
frei, sicher und selbstbestimmt
leben können.

1 Wie wir arbeiten



filia kämpft für eine Welt, in der Frauen, Mädchen und LGBTIQ+ frei, sicher und selbstbestimmt leben können. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Menschen gleiche Rechte, Wahlmöglichkeiten und Zugänge zu Ressourcen haben. filia vertraut auf die Aktivist*innen und die Kraft der feministischen Bewegungen vor Ort. Wir stärken diejenigen, die sich mutig und solidarisch für eine gerechte und feministische Welt einsetzen. filia fördert hauptsächlich in Osteuropa, Zentralasien, im Südkaukasus sowie in Deutschland. Unsere Aktivitäten im sogenannten Globalen Süden prüfen und entwickeln wir aktuell weiter.

Unsere Vision

filias Vision ist eine gerechte und feministische Welt, in der alle frei, sicher und selbstbestimmt leben – verantwortungsvoll mit der Erde und solidarisch miteinander.

D

A

N

K

E

Um nach diesen Prinzipien arbeiten zu können, setzen wir auf ein qualifiziertes und engagiertes Team sowie auf ausreichend zeitliche Ressourcen für Netzwerk- und Beziehungsarbeit. Wir danken unseren beratenden Gremien, unseren Partner*innen aus der Stiftungslandschaft und unserer Spender*innen-Community, die mit Zeit und finanzieller Unterstützung unsere Arbeit ermöglichen!

filia arbeitet intersektional

Intersektionaler Feminismus erkennt an, dass verschiedene soziale Identitäten wie Geschlecht, Klasse oder sexuelle Orientierung zusammenwirken und verwobene Diskriminierungserfahrungen erzeugen. filia betrachtet Diskriminierung nicht isoliert, sondern als Zusammenspiel verschiedener Unterdrückungsformen, die sich gegenseitig beeinflussen und verstärken.

filia stärkt Selbstorganisation

Frauen, Mädchen und LGBTIQ+ sind Expert*innen für ihre Lebensumstände, und sie wissen, was zur Verbesserung getan werden muss. filia fördert Organisationen, in denen Frauen, Mädchen und LGBTIQ+ die Entscheidungen treffen. Das sind lokale, basisdemokratisch organisierte Gruppen, die aus den Communities selbst entstehen.

filia fördert Empowerment

Empowerment heißt, Personen und Gruppen zu ermutigen und sie in ihren Fähigkeiten zu stärken. filia fördert Aktivitäten, die Frauen, Mädchen und LGBTIQ+ ermächtigen, sich selbst zu behaupten und stereotype Geschlechternormen zu hinterfragen und aufzubrechen.

filia gibt mit Vertrauen

Graswurzelorganisationen leisten wesentliche Arbeit, sind allerdings häufig ehrenamtlich organisiert. Für solche Organisationen sind komplizierte Antragsverfahren eine große Hürde – dabei haben gerade sie die effektivsten Lösungen anzubieten. filia gestaltet ihr Antragsverfahren bewusst niedrigschwellig und verzichtet auf ein aufwendiges Berichtswesen.

filia fördert Wandel

Starke und unabhängige Graswurzelorganisationen sind ein entscheidender Faktor für gesellschaftlichen Wandel. Diese Organisationen entstehen oft aus dem Wunsch, gesellschaftliche oder politische Veränderungen von unten nach oben anzustoßen, anstatt auf Entscheidungen von Institutionen oder innerhalb hierarchischer Strukturen zu warten.

filia fördert flexibel

filia vertraut auf die Expertise ihrer Partner*innen und vergibt vor allem Core-Funding (deutsch: Basisförderung). Das bedeutet, dass filia die Organisation als Ganzes und nicht nur ein konkretes Projekt fördert. filias Partner*innen können daher frei entscheiden, wo sie das Geld gerade am dringendsten brauchen. Bei unvorhergesehenen Entwicklungen können sie flexibel agieren.

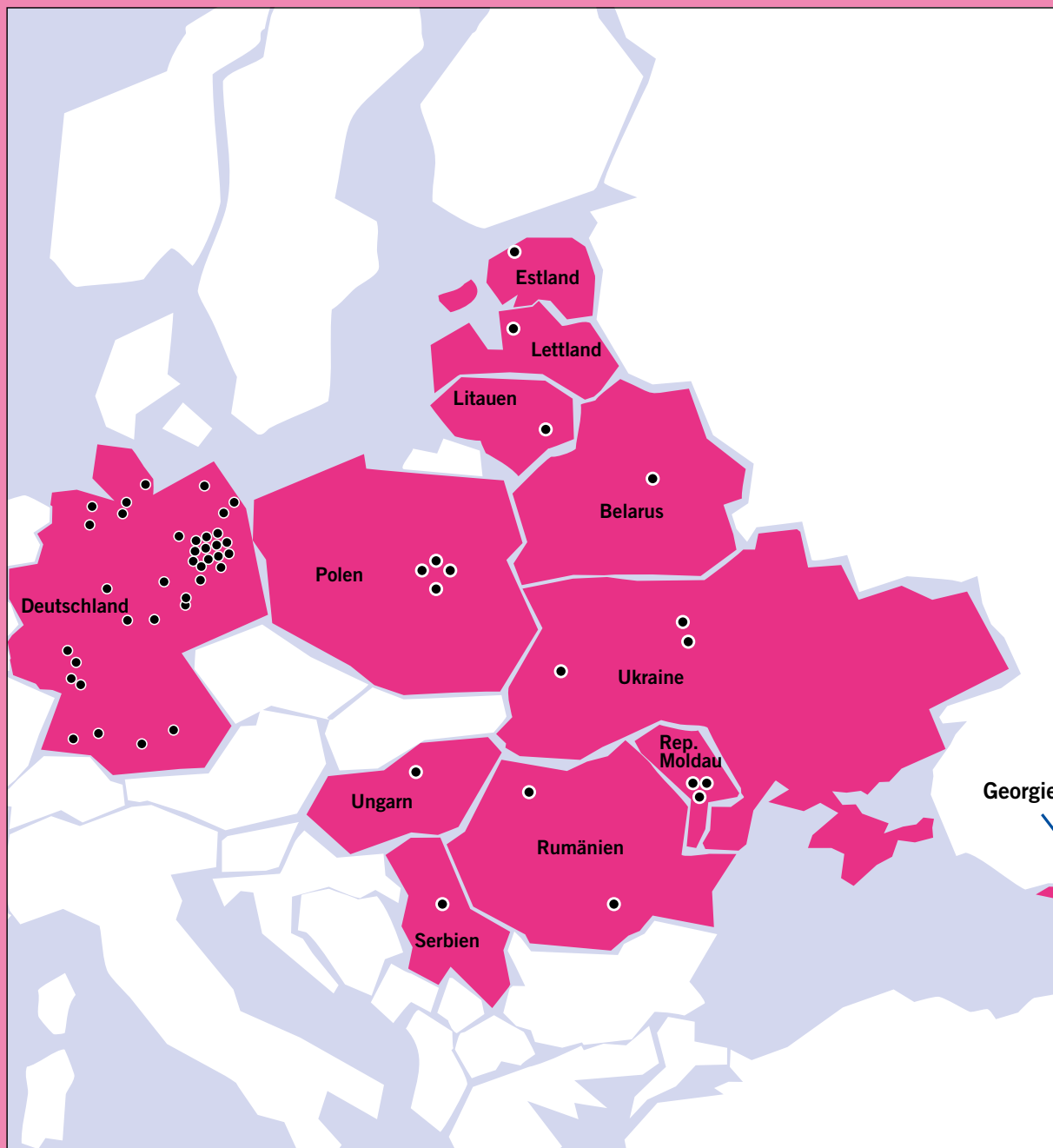
filia arbeitet partizipativ

filia vertraut auf die Expertise von Aktivist*innen. Deshalb entscheiden diejenigen über die Förderung, die selbst von den Problemen betroffen sind, die bekämpft werden sollen. In Deutschland arbeiten wir mit Beiräten. In Mittel- und Osteuropa berät uns ein Recommendation Committee (deutsch: Empfehlungskomitee).

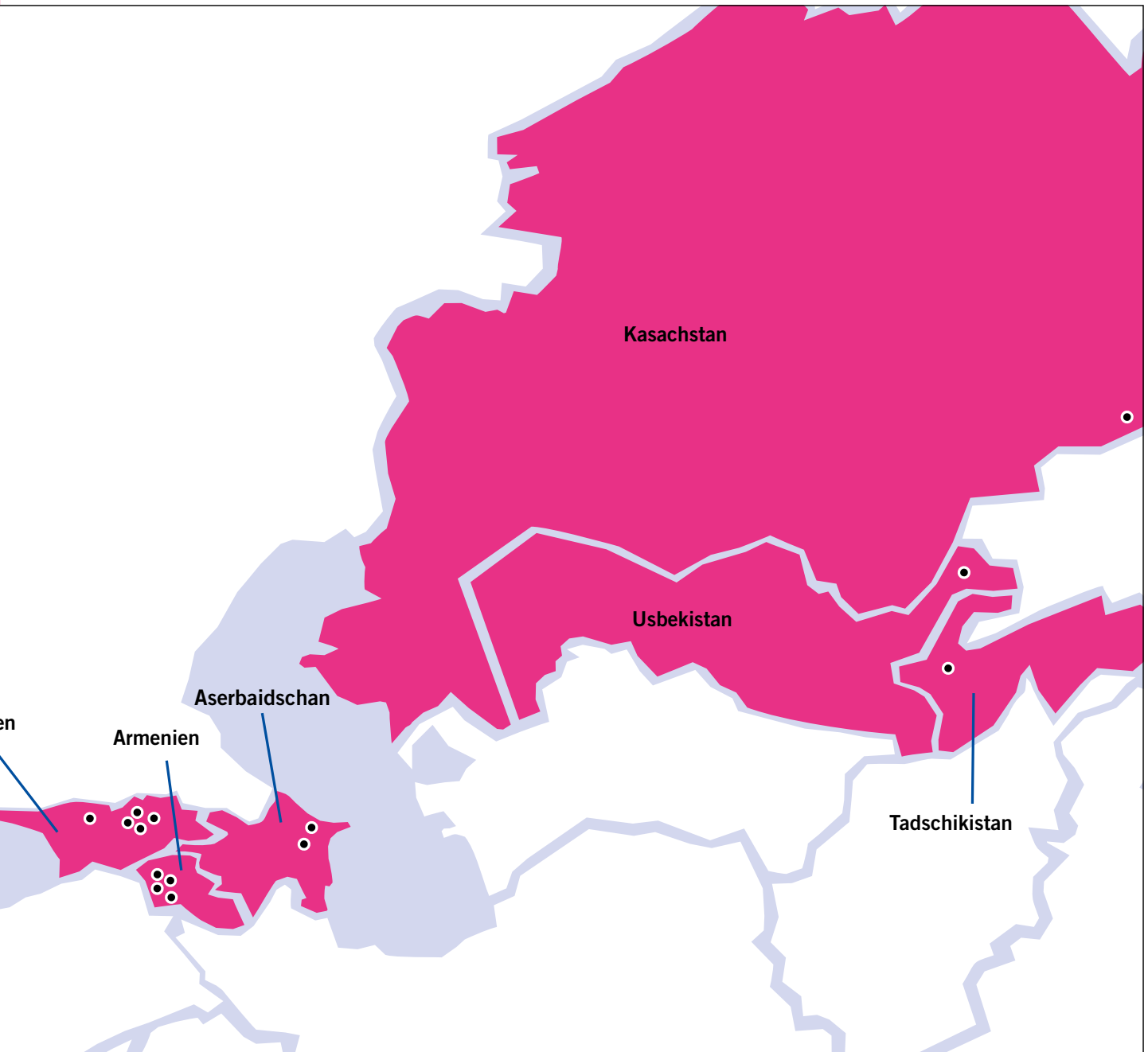
filia hört zu

filia kommt mit ihren Förderpartner*innen ins Gespräch und lässt das Gehörte in ihre Arbeit einfließen. Wir erfragen, welche Bedarfe unsere Förderpartner*innen haben, und richten unsere operativen Angebote danach aus. Schlanke Antragsformulare, Fundraising-Schulungen oder Räume für Austausch – all das sind Dinge, die wir gemeinsam und durch Zuhören entwickeln konnten.

Mehr als 600 Projekte in
über 50 Ländern wurden
bisher von filia gefördert.



2 Wo wir fördern



filia fördert Aktivitäten von
und für Mädchen, Frauen und
LBTIQ+. Wir tun dies sowohl
durch finanzielle als auch durch
operative Förderungen.

3 filias Programmarbeit



filia fördert Aktivitäten von und für Mädchen, Frauen und LGBTIQ+. Wir tun dies sowohl durch finanzielle als auch durch operative Förderungen.

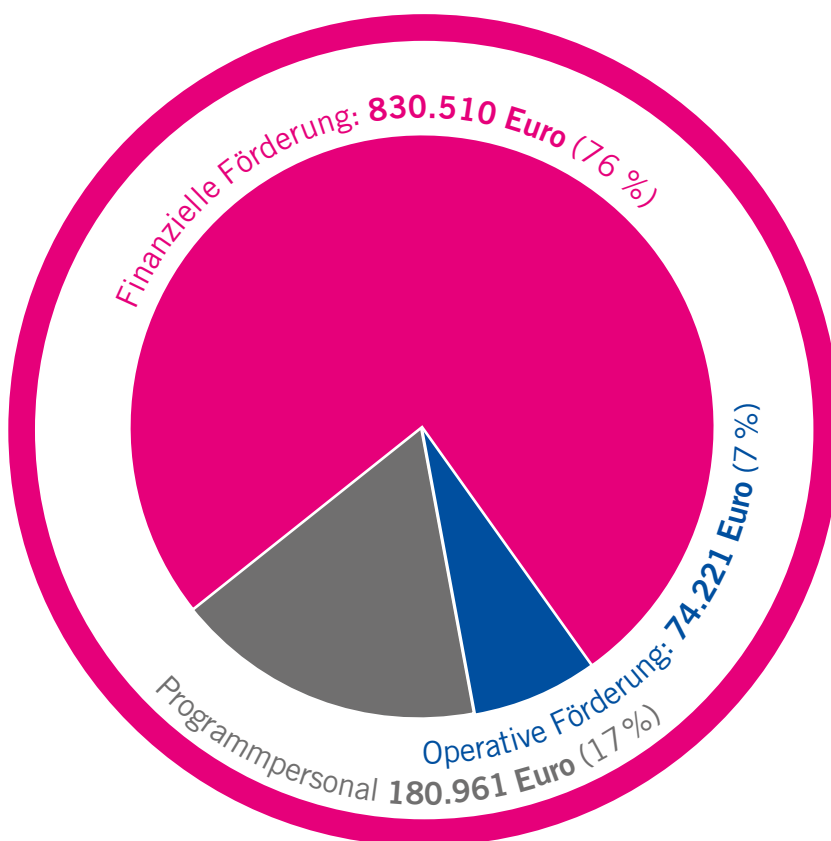
2025 investierte filia insgesamt **1.085.629 Euro** in die Programm- arbeit. Damit ist das jährliche Programmvolumen, das filia seit ihrer Gründung in die Stärkung von Frauen, Mädchen und LGBTIQ+ inves- tieren konnte, zum wiederholten Mal auf dem Höchststand (Vorjahr: 1.020.549 Euro).

830.510 Euro flossen in direkte finanzielle Förderungen.

74.221 Euro betrug der Anteil der operativen Förderung durch unser Capacity-Building sowie durch unsere Empowerment-, Partizipations- und Vernetzungs-Aktivitäten. **180.961 Euro** betragen die Kosten für Programmpersonal.

Programmarbeit gesamt: 1.085.629 Euro

- Finanzielle Förderung: **830.510 Euro**
- Operative Förderung: **74.221 Euro**
- Programmpersonal: **180.961 Euro**

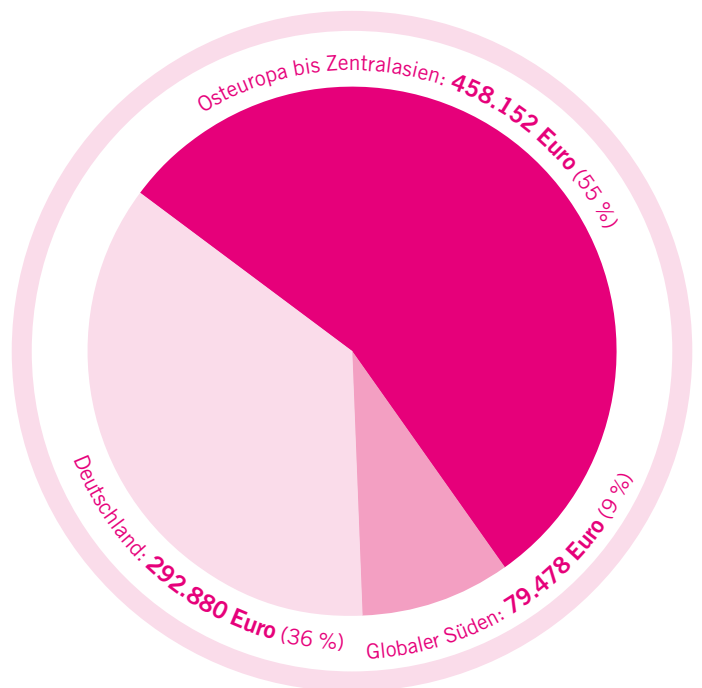


Finanzielle Förderung

filia hat im Jahr 2025 Förderungen in Höhe von **830.510 Euro** an über 100 Organisationen in 17 Ländern vergeben (siehe Karte S. 8–9). 55 % der Mittel gingen an 60 Organisationen in Osteuropa, Zentralasien und im Südkaukasus. 36 % der Mittel gingen an 49 Organisationen in Deutschland. 9 % der Mittel gingen im Rahmen von „On the Right Track“ an die chilenische Frauenstiftung **Fondo Alquimia** nach Lateinamerika.

Finanzielle Förderung: **830.510 Euro**

- **Osteuropa bis Zentralasien:**
458.152 Euro
- **Deutschland:**
292.880 Euro
- **Globaler Süden (Lateinamerika):**
79.478 Euro



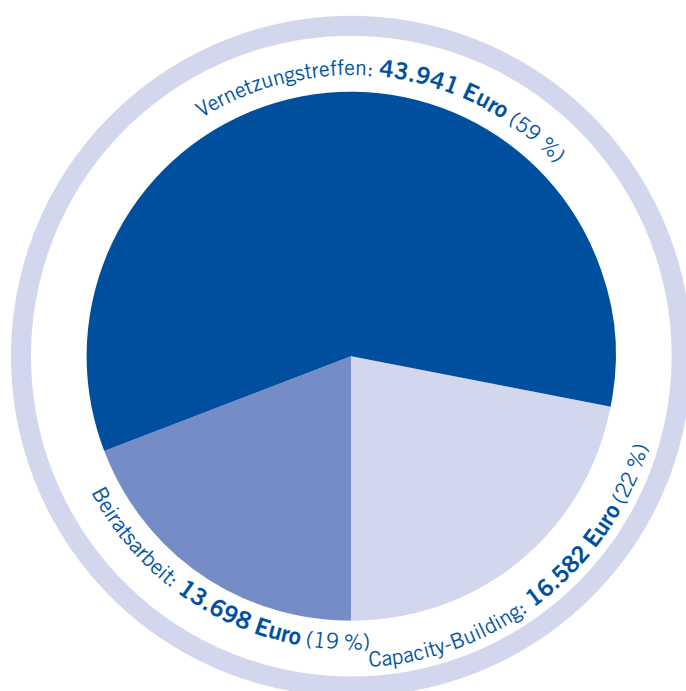
Operative Förderung

filia fördert nicht nur mit Geld, sondern auch dadurch, dass wir unseren Förderpartner*innen die Möglichkeit geben, sich auszutauschen, voneinander zu lernen, sich gegenseitig zu stärken. Wir nennen das operative Förderung. Unsere operative Förderung setzt zudem auf Partizipation: filia vertraut auf die Expertise von Aktivist*innen. Deshalb fließt ein Teil der Mittel in die Begleitung von Entscheidungsprozessen, in denen Aktivist*innen selbst über Förderungen mitentscheiden.

Die Gesamthöhe der operativen Förderung lag bei **74.221 Euro**. 59 % der Mittel haben wir in Vernetzungstreffen von und mit Aktivist*innen z. B. in Warschau, Bogota, Berlin und Hamburg investiert. 22 % der Mittel flossen in Trainings, Workshops und Fortbildungshonoreare. 19 % der Mittel sind Aufwandsentschädigungen für die Mitglieder unserer Beiräte (RISE-Beirat und Recommendation Committee).

Operative Förderung: 74.221 Euro

- **Vernetzungstreffen:**
43.941 Euro
- **Capacity-Building:**
16.582 Euro
- **Beiratsarbeit:**
13.698 Euro



Programmteam: 180.961 Euro

Gute Förderung ist mehr, als Geld zu verteilen. Das Programmteam organisiert und begleitet partizipative Entscheidungsprozesse, arbeitet eng mit Aktivist*innen zusammen, hört zu, pflegt vertrauensvolle Beziehungen zu Förderpartner*innen und sorgt dafür, dass Förderungen an echten Bedarfen ausgerichtet sind, auch in komplexen oder dringenden Situationen. Als Teil einer lernenden Stiftung entwickelt das Programmteam diese Ansätze kontinuierlich weiter. Nur so schaffen wir es, Macht zu teilen, Wissen aus den Communitys einzubeziehen und Förderung wirksamer und gerechter zu machen. Die Kosten für diese Arbeit betragen 180.961 Euro.

Recommendation-Programme

Ziele

Feministische Bewegungen und Graswurzelgruppen in Osteuropa, Zentralasien und im Südkaukasus stärken, partizipatives Fördern festigen und Förderungen gezielt dort einsetzen, wo sie besonders wirksam sind

Hintergrund

Participatory Grantmaking (deutsch: partizipatives Fördern) heißt, diejenigen in Förderentscheidungen einzubeziehen, die selbst davon betroffen sind. filia hat 13 Aktivist*innen aus Mittel- und Osteuropa eingeladen, Teil des Recommendation Committee zu werden. Diese Expert*innen für feministische Kämpfe in ihren Ländern und Regionen, die die Herausforderungen kennen und Lösungswege aufzeigen, haben wir um Förderempfehlungen gebeten.

Wen fördert filia?

25 Organisationen in Armenien, Aserbaidshan, Belarus, Estland, Georgien, Kasachstan, Lettland, Litauen, Moldau, Polen, Rumänien, Ukraine, Ungarn, Usbekistan & Tadschikistan

Förderungen in Osteuropa, Südkaukasus und Zentralasien

filias Programmarbeit lässt sich in Zahlen ausdrücken. Doch wer sich hinter den Ziffern verbirgt, wie Graswurzelgruppen reale Veränderungen herbeiführen – das wird erst greifbar, wenn wir auf die Praxis der Engagierten schauen. Sie alle ziehen am gleichen Strang und finden Wege, um strukturellen Wandel in ihren Regionen, Communitys und darüber hinaus anzustoßen. Alle Gruppen setzen sich auf kreative und nachhaltige Weise gegen geschlechtsspezifische Gewalt, für die Selbstermächtigung und Rechte marginalisierter Gruppen und das Mitspracherecht aller ein. 2025 stellt einen Meilenstein in filias partizipativer Förderpraxis dar. Über Jahre hat die Stiftung Netzwerke und vertrauensvolle Kooperationen in Osteuropa, Zentralasien und im Südkaukasus aufgebaut. Der nächste logische und machtkritische Schritt ist nun getan: Aktivist*innen aus den Regionen prägen als Stiftungsorgan, als das Recommendation Committee, maßgeblich filias Förderentscheidungen. 25 Organisationen wurden im ersten Jahr des **Recommendation-Programms** gefördert – alle empfohlen

von Expert*innen feministischer Kämpfe und Zusammenhänge. Aufgrund ihrer Expertise wurde der Förderraum um Staaten im Baltikum und Zentralasien erweitert. Denn viele der Länder teilen Historie, Herausforderungen und vor allem Netzwerke. Bewegungen machen nicht an Grenzen Halt. Im globalen Vergleich gelten die Länder als unterfinanziert und geopolitisch vulnerabel. Statt Einzelkämpfer*innen hervorzubringen, stärkt dieser Fokus auf Kontext und Beziehungen die gesamte Region und die internationale Zusammenarbeit.

Recommendation-Committee 2026 in Hamburg



‘We need to understand that everything, every fight and every region, is interconnected.’

„Wir müssen verstehen, dass alles – jeder feministische Kampf und jede Region – miteinander verbunden ist.“

ein Mitglied des Recommendation Committees

Kommt ein Priester zur Pride-Parade

Was klingt wie die erste Hälfte eines zynischen Witzes, wurde in der Republik Moldau im Sommer 2025 glorreiche Wirklichkeit. In der überwiegend christlich-orthodoxen Gesellschaft der osteuropäischen Republik ist eine offene Allianz der feministischen Bewegung mit Geistlichen keine Selbstverständlichkeit. Ganz im Gegenteil. Umso größere Wirkung entfaltete der Auftritt eines Priesters, der sich mit Schild, Gewand und voller Überzeugung dem Protest von filias Förderpartner*in anschloss. **Mișcarea Feminista**, ein Kollektiv aus Aktivist*innen, kämpft in Moldau gegen geschlechtsspezifische Gewalt und Diskriminierung. Die Bewegung organisiert öffentlichkeitswirksame Proteste und Demonstrationen. So machen sie auf Themen wie häusliche Gewalt aufmerksam und fordern mehr Frauenrechte. Einen derartigen Verbündeten für die Forderungen nach mehr Rechten für queere Menschen zu gewinnen, erregte das Interesse vieler Medien. Ein voller Erfolg, der dieses Jahr die Bewegung weiter stärkte.



Mișcarea Feminista

RISE-Programm in Deutschland

Ziele

Graswurzelgruppen von Frauen, Mädchen und LGBTIQ+, die mehrfach diskriminiert werden, stärken und vernetzen, partizipatives Fördern festigen

Hintergrund

Die offene Ausschreibung für Förderungen in Deutschland stieß im Sommer 2025 mit 387 Bewerbungen auf überwältigendes Interesse. Der RISE-Beirat besteht aus engagierten Expert*innen, die die Zielgruppe repräsentieren, und entscheidet, welche Organisationen gefördert werden.

Wen fördert filia?

42 Organisationen in Deutschland

Förderungen in Deutschland

Auch in Deutschland hat sich 2025 vieles bewegt. filias *MädchenEmpowermentProgramm* und *Empowerment-Programm Frauen* und Flucht* (EFF) verschmolzen 2025 miteinander. Entstanden ist das ganzheitliche **Förderprogramm RISE** (kurz für: Ressourcen für Solidarität und Empowerment), das marginalisierte Frauen, Mädchen und LGBTIQ+ im gesamten Bundesgebiet fördert. Die offene Ausschreibung im Sommer 2025 traf auf überwältigende Resonanz. Umso dankbarer sind wir den Engagierten des RISE-Beirats, die alle Bewerbungen prüften, um schließlich 42 vielfältige Förderpartner*innen in Deutschland auszuwählen, ein Theaterhaus, Bio-Bauernhöfe in Brandenburg, Nähcafés, Tagungshäuser, Jugendgruppen, ein Performance-Kollektiv. Unterschiedlicher könnten die Projekte kaum sein. Doch das Ziel, jene zu empowern,

die verwobene Formen von Diskriminierung erfahren, verbindet sie alle.

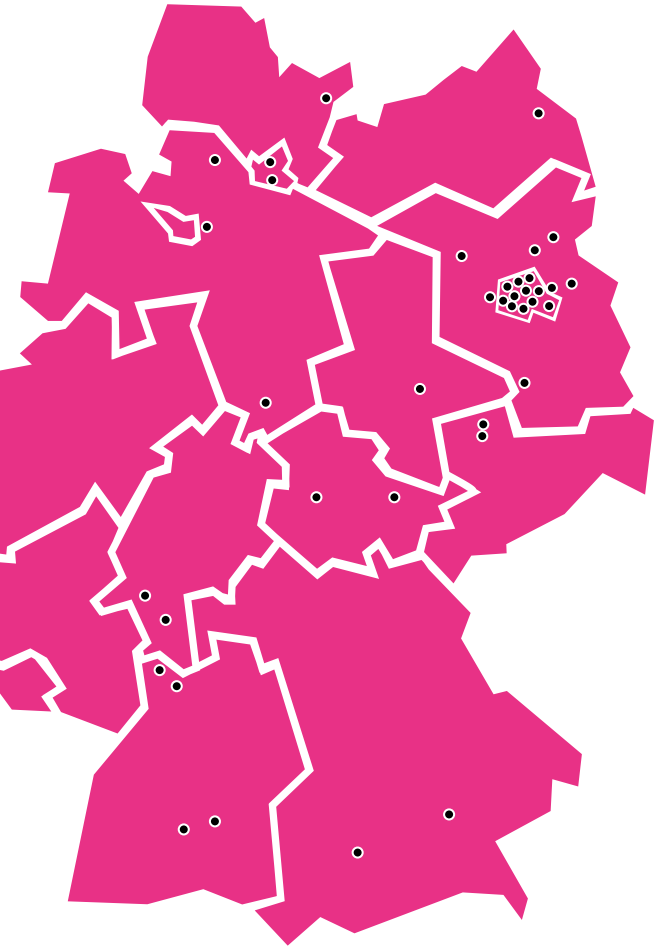
Land und Gemeinschaft kultivieren

Wie verstrickt Klima- und soziale Gerechtigkeit sind, wird häufig übersehen. Dabei betreffen Umweltschäden überwiegend marginalisierte Gruppen. Gute Ernährung und der Zugang zu Lebensmitteln ist meist eine Frage von Wohlstand. Und zum Beispiel im Umgang mit Saatgut zeigt sich: Dadurch, dass Hersteller die Wiederverwendung von Saatgut verhindern, werden kleine Agrarbetriebe in Abhängigkeiten gezwungen und Ökosysteme rücksichtslos geschädigt. Umso wichtiger ist es, dass gleich drei Hof-Projekte in Ostdeutschland nachhaltige und gerechte Modelle in der Landwirtschaft leben. Unter den geförderten Gruppen ist auch die **Rabelades Farm** in Brandenburg. Vier Schwarze



RISE-Beirat in Hamburg

FLINTA-Aktivist*innen aus der Diaspora haben hier einen Gemeinschaftsgarten geschaffen. Mit indigenen Anbaumethoden aus dem afrikanischen Kontinent geben sie wichtiges Wissen weiter und ermöglichen BIPOC-Communitys auf dem Land Zugang zu Bio-Gemüse. Sie setzen Ernährungssouveränität in die Praxis um – also die Maxime, dass Produzierende selbst über Anbau und Verteilung entscheiden. Und was empowert mehr, als die Früchte der eigenen Arbeit zu ernten?



Pirat*innen auf der Ostsee

Gefahr, Schatzkarten und die Buddel voll Rum – Piraten sind dem Mythos nach für vieles bekannt, aber nicht unbedingt für Gleichstellung. Doch eine Gruppe in Norddeutschland geht das Segeln solidarisch und feministisch an. Die Initiator*in der **Boddenpirat*innen** erhielt die einmalige Gelegenheit, ein Segelschiff kostenfrei zu übernehmen. Weder Erfahrung beim Segeln noch im Handwerk konnte sie anfangs vorweisen. Aber inspiriert von einem Segelkollektiv aus Frankreich, entstand schnell eine Vision: durch ein aktives Hobby FLINTA* und BIPOC zusammenbringen und empowern. „Wir erfahren täglich, dass Zugänge zu Freizeit, Sport und handwerklichen Tätigkeiten in ländlichen Regionen häufig von männlichen, weißen und finanziell privilegierten Gruppen dominiert werden. Unser Projekt will diese Barrieren gezielt abbauen.“ Es geht darum, Fähigkeiten zu erweitern, Selbstwirksamkeit zu erfahren und sich als Teil einer unterstützenden Community zu fühlen. Mit gemeinsamen Reparaturen, Segeltörns und Veranstaltungen hat sich das Kollektiv schnell erweitert und zu einem Safe Space für queere Menschen mit und ohne Rassismus-Erfahrung entwickelt.



Rabelades Farm

Hami erhält 2024
den Preis der
Baum-Stiftung



„Unser Name Hami bedeutet Unterstüt- zung und Schutz für Frauen und Mädchen.“

Wahida Mohammadzai,
Vorsitzende des „Hami e. V.“-Vorstands

Frauenrechte – von Afghanistan bis Frankfurt

Besonders für Frauen hat sich die Situation in Afghanistan seit Herbst 2021 deutlich verschärft. Die Taliban-Regierung schränkt Rechte und Freiheiten von Frauen und Mädchen immer weiter ein. Mädchen müssen nach der sechsten Klasse die Schule verlassen. Frauen ist es nicht mehr erlaubt, zu arbeiten, geschweige denn sich ohne männliche Verwandte im öffentlichen Raum zu bewegen. Viele verlassen deshalb das Land und kommen zum Beispiel nach Deutschland. 30 Aktivist*innen, unter anderem Evakuierte aus Afghanistan, antworten auf die Folgen dieser diskriminierenden Politik mit einem starken Bündnis. Sie sind Psycholog*innen, Anwält*innen oder Coach*innen und haben bereits über 20 Jahre Erfahrung darin, diskriminierte Frauen in Afghanistan zu unterstützen und zu beraten. Nun haben sie sich in der Rhein-Main-Region neu formiert, um ihre Arbeit fortzuführen und ihre Erfahrungen und Expertise weiter zu nutzen. Sie wissen genau, was migrantisierte und traumatisierte Frauen unabhängig von politischer, ethnischer oder religiöser Zugehörigkeit benötigen, um empowert zu werden. In diversen Sprachen klären sie über Rechtliches auf und bieten psychosoziale Beratung für Betroffene von Gewalt, für Frauen mit Behinderung, junge Frauen oder deren Familien. Sie schaffen die Grundlagen für ein selbstbestimmtes Leben. Für ihre unermüdliche Arbeit wurden sie 2024 bereits mit dem Menschenrechtspreis der Baum-Stiftung ausgezeichnet.



Hami-Self-Care-Training,
Frankfurt 2025

„On the Right Track“-
Aktivist*innen in
Warschau



Förderung in internationalen Netzwerken

Zu filias Programmarbeit gehört nicht nur die Förderung von Graswurzelgruppen. Die Stiftung wirkt auch durch Programme, die globale Netzwerke, Kooperationen und ihre Widerstandskraft ins Zentrum stellen. Denn filia versteht sich als Teil der weltweiten feministischen Bewegung und gibt dementsprechend jährlich einen Mindestanteil des Volumens an Schwesterstiftungen, vorrangig in Osteuropa, Zentralasien und im Südkaukasus. So können sie wiederum in ihren Regionen große Wirkung entfalten und

filia kann aus ihren Erfahrungen lernen.

Zwei dieser Programme waren 2025 aktiv. **Feminist Resilience** zielt darauf ab, Strukturen und Aktivist*innen krisenfest und widerstandsfähig zu machen. Ein Ausdauertraining für Organisationen und Engagierte, das unscheinbar wirkt, allerdings überlebenswichtig ist für Einzelpersonen und für das langfristige Bestehen der Bewegung – insbesondere im Angesicht von Kriegen und staatlicher Repression. Neben laufenden Förderungen, an denen die Stiftungen beteiligt sind, wurde das Jahr für die intensive Planung einer Feminist-Academy genutzt. Im Mai 2026 sollen die Stränge der Bewegung in Warschau zusammenlaufen. Circa 50 Aktivist*innen werden dort tagen und sich vernetzen. Dabei steht im Mittelpunkt, voneinander zu lernen, wie Aktivist*innen widerstandsfähig bleiben können. Wie sie trotz belastender Arbeit nicht ausbrennen, sondern Hoffnung bewahren und die Herausforderungen ihrer Arbeit bewältigen können. Nicht allein, sondern mit vielfältigen Methoden und Fähigkeiten als solidarische Gemeinschaft.

Feminist Resilience

Ziele

Widerstandskraft von feministischen Organisationen und Aktivist*innen wiederherstellen und stärken, krisenfeste Strukturen aufbauen

Hintergrund

Feministische Organisationen und Aktivist*innen erfahren weltweit eine übermäßige Belastung – als Einzelpersonen ebenso wie als Gruppen von Menschen, die die bestehenden Machtverhältnisse infrage stellen und so zur Zielscheibe von Gewalt und Anfeindungen werden. Zudem sind feministische Organisationen auch institutionell ge- und überfordert. Sie sind massiv unterfinanziert, werden von rechtspopulistischen Regierungen bedrängt und von antifeministischen Gruppen bedroht.

Kooperationspartner*innen

Women's Fund Armenia, Women's Fund Georgia, FemFund Poland und Ukrainian Women's Fund

Wen fördert filia?

4 Organisationen in Deutschland

Geförderte Aktivitäten

Weiterbildung zu intersektionalen Perspektiven, Team-Retreats, Organisationsentwicklung im Rahmen eines Führungswechsels, Workshops für ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter*innen u. v. m.

„On the Right Track“- Aktivist*innen in Warschau

(Foto: Emilia Oksentowicz)



On the Right Track

Ziele

Feministische Arbeit an der Basis stärken und gemeinsame Strategien gegen anti-feministischen Rechtsruck entwickeln

Hintergrund

Obwohl die Gegebenheiten in einzelnen Ländern unterschiedlich sind, folgen die Argumente von Rechtspopulisten und Anti-Feministen überall denselben Mustern: In Polen ebenso wie in Nicaragua sagen rechte Fundamentalisten Feminist*innen nach, „Familien und Traditionen zu zerstören“. Oft wird dieses Bild durch die Dämonisierung der „Anderen“ ergänzt. Etwa durch das Narrativ, migrantische Männer seien eine Gefahr für die einheimischen Frauen. Mit diesen und anderen Parolen versuchen Rechtspopulisten, sexuelle und reproduktive Rechte zu unterlaufen, Gewaltschutz zu verhindern und rassistischen Hass zu schüren. OTRT stellt sich diesen Erzählungen und Strömungen entgegen.

Kooperationspartner*innen

19 Frauenstiftungen aus Lateinamerika sowie Osteuropa

Wen fördert filia?

6 feministische Organisationen in Belarus, Armenien, Georgien, Polen, Serbien und der Ukraine sowie die chilenische Frauenstiftung Fondo Alquimia

Geförderte Aktivitäten

Aufbau eines Künstler*innen-Kollektivs, Aufklärungsvideos und andere Materialien zu sexualisierter Gewalt, Wissenspool zu Trans-Themen, Weiterbildungsformate für Berater*innen zu häuslicher Gewalt, Ersthilfe für geflüchtete Frauen u. v. m.

On the Right Track (OTRT)

Weltweit gibt es mächtige und gut finanzierte rechtspopulistische Bewegungen. Dabei verfolgen sie oft trotz ihrer Differenzen eine gemeinsame Agenda und finanzieren Kampagnen über Kontinente hinweg. Vom populistischen Wahlkampf, systematischer Meinungsmache gegen Abtreibung bis zu Schachzügen gegen Säulen der Demokratie – rechte und autoritäre Kräfte organisieren sich immer besser. Und wer hätte je gedacht, dass wir sowas schreiben: Was die können, das können wir auch – aber eben feministisch und solidarisch.

Seit sechs Jahren bringt die Initiative **On the Right Track** Aktivist*innen und Stiftungen aus Europa und Lateinamerika zusammen. OTRT ist in mehr als 30 Ländern vertreten. Unser gemeinsames Ziel? Die Erfahrungen mit dem Widerstand gegen Autoritarismus, Anti-Gender- und rechten Kräften miteinander teilen und gemeinsam davon lernen.

Im Herbst 2025 brachte das zweite Europäische Treffen 60 Aktivist*innen aus mehr als einem Dutzend Ländern zusammen. Vom Women’s Fund bis zur Graswurzelgruppe waren unterschiedliche Organisationen vertreten und arbeiteten in thematischen Arbeitsgruppen zum Beispiel zu Anti-Rassismus, sexuellen und reproduktiven Rechten, politischer Gewalt und queeren Rechten.

Kampagnen gegen geschlechtsspezifische Gewalt // Allianz für Anti-Rassismus und Anti-Diskriminierung // Dekoloniale Forschung // Faire Arbeitsbedingungen für Pflegekräfte // Feministische Perspektiven in der Stadtplanung // Friedensbildung // Feministischer Gemeinschaftsraum für Workshops und Veranstaltungen // Rechte von Transmenschen stärken // Unterstützung für Sexarbeiter*innen // Queer-feministische Bibliothek //

Durch Kunst Selbstwirksamkeit erfahren // Magazin für queere und feministische Perspektiven // Praxisorientierte und ganzheitliche Selbstverteidigungstrainings // Inklusiver Ort für Selbstentfaltung // Video-Podcast für Gemeinschaft und Empowerment // MINT-Bildung für Mädchen // Geschichten von Überlebenden häuslicher und geschlechtsspezifischer Gewalt // Psychologische Unterstützung für trans und nichtbinäre Migrant*innen // Kollektivgeführtes Bildungshaus // Von Rom*nja für Rom*nja // Intersektionale Räume auf dem Land // FLINTA mit Behinderungen für ein selbstbestimmtes Leben // Fachstelle für trans* Beratung und Bildung e.V. // Frauenrechte – von Afghanistan bis Frankfurt // Queerfeministisches Theater // (Ver-)Lernraum verwurzelt in Schwarzer Geschichte // Unterstützung bei ungewollter Schwangerschaft // Politische Bildung von und für lateinamerikanische Migrant*innen // Beisammensein, Geborgenheit & Spaß unter trans*Frauen // Diverser Journalismus – vor allem aus dem ländlichen Ostdeutschland //

Finanzielle Unterstützung für nichtbinäre, trans & inter* Personen // Vereint für Frieden // Queere Jugendangebote im ländlichen Raum // Kreative Selbstermächtigung für marginalisierte junge FLINTA* // Black Communitys im ländlichen Raum // Queerfeministische Kampfsportthalle // Queere Beratung, Begegnung und Bündnisse in Schwaben // Kollektiv Schwarzer Künstlerinnen // Überleben mit Behinderung und chronischer Krankheit im Kapitalismus // „Wir kümmern uns um das Unerzählte“ // Segelbootsprojekt von und für queere FLINTA // Bio. BIPOC. Gemüsebau. // Dekoloniale Bildung aus der Frauenbewegung Kurdistans // Willkommenskultur für ältere Frauen // Empowerment für junge, arabischsprachige FLINTA* // Land und Gemeinschaft kultivieren // Solidarische Landwirtschaft // Unterstützung für gehörlose Geflüchtete und Migrant*innen // Kollektiv für feministische Türpolitik // Queerfeministische Theaterarbeit und sexuelle Bildung //

Die Arbeit von filias Förderpartner*innen ist vielfältig und beinhaltet unterschiedlichste Ansätze und Methoden. Das dargestellte **f** bündelt ausschnitthaft, was unsere Förderpartner*innen 2025 bewegt haben. Alle weiteren Infos gibt es auf www.filia-frauenstiftung.de.

Damit Feminismus laut bleibt,
damit Feminismus finanziert wird.



4 filias
Advocacy-Arbeit

Weltweit stehen zivilgesellschaftliche Organisationen und Aktivist*innen unter erheblichem Druck. Auch in Deutschland werden staatliche Haushalte zum Nachteil der Zivilgesellschaft gekürzt. Begleitet werden diese Maßnahmen von einer zunehmend feindseligen Debatte über NGOs und Stiftungen.

Deshalb machen wir Advocacy-Arbeit für die wirksame Förderung von feministischem Aktivismus und für die Relevanz von feministischer Arbeit in starken Demokratien: Wir vertreten die Interessen unserer Förderpartner*innen gegenüber politischen Entscheidungsträger*innen und öffentlichen wie privaten Mittelgeber*innen. Wir vernetzen uns mit anderen Organisationen, die unsere Werte teilen, bündeln unsere Anliegen und vertreten sie gemeinsam nach außen.

DAMIT FEMINISMUS LAUT BLEIBT,
DAMIT FEMINISMUS FINANZIERT WIRD.

ELEVATOR-PITCH

Klimagerechtigkeit ist Geschlechtergerechtigkeit. Diejenigen, die am stärksten vom Klimakollaps betroffen sind, sind auch diejenigen, die lokale, praktische und nachhaltige Lösungen vorantreiben: Frauen, insbesondere aus ländlichen Gebieten, aus Rom*nja-Communitys und geflüchtete Frauen. Diese Frauen schützen Saatgut, verwalten Wasserressourcen und pflegen landwirtschaftliche und energetische Systeme, oft in informellen Strukturen. Und obwohl sie diese wichtige Arbeit leisten, kommt nicht einmal 1 % der Klimafinanzierung bei ihnen an.

Der Klimawandel trifft nicht alle gleichermaßen – er verstärkt bestehende Ungleichheiten. Wenn Frauen keine Landrechte haben, aus politischen Entscheidungsräumen ausgeschlossen sind oder die Folgen von Dürre, Umweltverschmutzung und Vertreibung tragen müssen, haben wir es nicht nur mit Umweltveränderungen zu tun – wir haben es mit systemischer Ungleichheit zu tun.

Feministische Klimagerechtigkeit befasst sich mit beidem. Sie verbindet ökologisches Überleben mit Geschlechtergerechtigkeit. Feministische Stiftungen sind in den oben genannten Gemeinschaften verankert. Feministische Stiftungen verfügen über die Netzwerke, das Vertrauen und die intersektionale Expertise, um Mittel dorthin zu lenken, wo sie am dringendsten benötigt werden – und am wirksamsten sind. Sie zu unterstützen, ist kein Nebenschauplatz, sondern eine Beschleunigungsstrategie auf dem Weg zu Klimagerechtigkeit.

(aus „A Women's & Feminist Fund's Guide to Climate Justice in Europe and the Caucasus“, Prospera 2025)

Allianzen bilden und gemeinsam kämpfen

Seit über 25 Jahren ist das Netzwerk Prospera die globale Drehscheibe für feministische Bewegungen. Inzwischen sind fast 50 feministische Stiftungen – oder „Women's Funds“ – im Netzwerk **Prospera** miteinander verbunden. Vor allem auf europäischer Ebene ist filia im Netzwerk aktiv. Wann immer wir uns zu brennenden Themen, feministischen Kämpfen und möglichen Lösungen austauschen möchten, sind wir bei den anderen Women's Funds von Prospera in den besten Händen. 2025 hat filia an einem Paper mitgearbeitet, das den Zusammenhang von feministischer Arbeit und Klimagerechtigkeit begründet – inklusive „Elevator-Pitch“, also pointierter Kurzbegründung. Der Pitch richtet sich an potentielle Geldgeber*innen, die sich für Klimagerechtigkeit einsetzen, bisher aber keinen feministischen Zugang zu dem Thema hatten (siehe Kasten).

EDGE – Engaged Donors for Global Equity

ist ein Netzwerk von Förder*innen, die sich für einen radikalen Wandel im philanthropischen Sektor einsetzen. EDGE versteht sich als Knotenpunkt, an dem Philanthropie auf Aktivismus trifft. Auf der EDGE-Konferenz 2025 in Bogota, Kolumbien, hat filia ein Diskussionspanel zu dem Förderprogramm „On the Right Track“ (siehe Seite 20) veranstaltet und dadurch wichtige Kontakte zu international arbeitenden Stiftungen geknüpft. Mit zwei dieser Stiftungen sind wir in Gesprächen über zukünftige Kooperationen.

Engaged Donors
for Global Equity:
filia gestaltete
2025 ein Panel
zu internationalen
Allianzen mit



Auch im Bundesverband Deutscher Stiftungen teilen wir unsere Erfahrungen mit feministischem Stiften und setzen uns dafür ein, dass der größte deutsche Verband für Stiftungen vertrauensbasierte, partizipative Stiftungsarbeit stärkt. 2025 konnten wir filias Arbeit in zwei Veranstaltungen auf dem größten Branchentreffen der deutschen Stiftungslandschaft, dem Deutschen Stiftungstag, einbringen: Wir haben eine Session zu Partizipation und Mut angeboten und zusammen mit Engagement Global über nachhaltige Vermögensanlage diskutiert.

Feministisch fördern

Vertrauen in die Expertise unserer Förderpartner*innen ist die Basis unserer Fördertätigkeit. Wer, wenn nicht die Frauen, Mädchen und LGBTIQ+ selbst, sollte entscheiden, wo und wie Mittel am besten genutzt werden können? Wenn wir mit Spender*innen sprechen – Individuen wie Institutionen –, setzen wir uns dafür ein, dass Gelder möglichst frei gegeben werden. Keine seitenlangen Anträge. Kein Bevormunden.

Dass fast die Hälfte der fördernden Stiftungen in Deutschland lieber zeitlich begrenzte Projekte fördert als Organisationen als Ganzes, stellt eine hohe Hürde für gemeinnützige Arbeit dar – nicht nur für Feministinnen. Projektlogik heißt meistens: die Finanzierung von konkreten Aktivitäten, Budget nur für projektbezogene Kosten, aufwendige Berichtspflichten. Woher soll das Geld für die nötigen alltäglichen Dinge, für Personal und Verwaltungskosten kommen? Der Fördermonitor der Initiative **#VertrauenMachtWirkung**, der filia angehört, macht auf diese Problematik aufmerksam. Aber es gibt auch eine ermutigende Botschaft für alle Förder*innen: Vertrauen zahlt sich aus. Geben mit Vertrauen ist der zentrale Hebel für starke Förderpartner*innen und bedeutet höhere gesellschaftliche Wirksamkeit. Im GrantsManaging-Lab, einem Lernraum für Projektmanager*innen von Förderstiftungen, teilen wir unsere erfolgreichen Praxisbeispiele zu partizipativem Geben und motivieren andere, uns nachzufolgen.

Auch in Gesprächen mit privaten Geldgeber*innen machen wir uns für das Prinzip „Geben mit Vertrauen“ stark. Unsere vielen Unterstützer*innen folgen diesem Ansatz: filias Spender*innen geben den Großteil der Spenden ohne Zweckbindung und ermöglichen dadurch, dass die Initiativen die Fördermittel eigenverantwortlich dort einsetzen können, wo sie am dringendsten gebraucht werden.

2025 wirkte filia auch daran mit, grundlegende, aber bisher fehlende Daten zu erheben. Denn je mehr wir wissen, umso bessere Handlungsempfehlungen können wir geben. Gemeinsam mit den Akteur*innen BIWOC* Rising, FAIR SHARE of Women Leaders und der Philanthropie-Expertin Karin Heisecke arbeitet filia seit einigen Jahren für einen Wandel in der philanthropischen Szene, konkret: für mehr und bessere Finanzierung der feministischen Zivilgesellschaft in Deutschland. In Partnerschaft mit dem Maecenata Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft haben wir die erste Datenerhebung zum Stand der Finanzierung in Deutschland auf den Weg gebracht. Die Ergebnisse zeigen große Förderlücken für die Arbeit von feministischen und Frauenrechts-Organisationen auf. Und sie machen Handlungsbedarfe für Geldgebende und Entscheidungsträger*innen in Förderstrukturen deutlich. Die Studienergebnisse werden im Rahmen des Deutschen Stiftungstags, der 2026 in Hamburg stattfindet, erstmals öffentlich vorgestellt und können bei info@filia-frauenstiftung.de angefragt werden.

„Die Ergebnisse dieser allerersten Studie zur Finanzierung von Geschlechtergerechtigkeit sind alarmierend: Nicht einmal 1 % der Stiftungsgelder in Deutschland fließen in Geschlechtergerechtigkeit. Für mehr als die Hälfte der Menschen nicht einmal 1 %? Das müssen und werden wir ändern.“

filia.die frauenstiftung

Feministische Politik

Feministische Außenpolitik? Der Begriff taucht spätestens seit dem Regierungswechsel im Mai 2025 kaum noch auf. Wenig überraschend. Worüber wir mehr gestaunt haben, ist, dass filia bereits 2024 in der Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage der AfD-Fraktion erwähnt wurde. Mehrere Abgeordnete aus den Sitzreihen rechts außen hatten kritische Fragen zur Zusammenarbeit des Auswärtigen Amtes mit Stiftungen gestellt. Als langjährige Partnerin des Auswärtigen Amtes taucht filia in der Antwort der Bundesregierung auf – konkret mit unseren Projekten im Westbalkan und zum Thema „Resilienz“. Aber weil wir und unsere Förderpartner*innen nicht nur äußerst sinnvolle und dringend nötige Arbeit leisten, sondern diese auch nach allen bürokratischen Standards durchführen, dokumentieren und darüber berichten, haben wir keine Angst vor Nachfragen und Prüfungen. Im Gegenteil: Jede*r soll wissen, wie wir öffentliche Mittel genau dorthin leiten, wo sie am dringendsten gebraucht und am sinnvollsten eingesetzt werden.

2026 werden wir erneut mit dem Auswärtigen Amt kooperieren, denn an der Tatsache, dass Frauen, Mädchen und LGBTIQ+ in Konfliktlösungsprozessen die besten und nachhaltigsten Ergebnisse liefern, ändert auch die Regierungszusammensetzung nichts. Nur daran, wie leicht uns die Zugänge zu öffentlichen Geldern gewährt werden. Aber wir bleiben dran und bauen auf unserer langjährigen Kooperation und der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit unseren Ansprechpartner*innen auf.

Gleichzeitig schauen wir mit großer Sorge auf die wachsende Skepsis gegenüber NGOs und Stiftungen, die auch von anderen Parteien verbreitet wird. Ein bundesweites Förderprogramm, das bisher zahlreiche anti-rassistisch und feministisch arbeitende Organisationen unterstützt hatte, soll umgestaltet werden und neue Förderschwerpunkte bekommen. Mit etwa 1000 anderen Unterzeichner*innen haben wir uns in einem offenen Brief an die Bundesministerin für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend Karin Prien gewandt. Unsere Forderung: Bekämpfen Sie mit uns Extremismus, Antisemitismus, Rassismus und Radikalisierung. Eine stabile Struktur zur Erhaltung von Demokratie ist jetzt wichtiger denn je!

Auch mit dem **Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung** (BMZ) sind wir im Austausch zu intersektional feministischem Verständnis von Förderung. Unsere Frage ist: Wie können intersektional-feministische Utopien in der Entwicklungszusammenarbeit konkret Realität werden? Wir fordern: Macht, Ressourcen und Zugänge müssen neu organisiert werden, um auch solche Akteur*innen einzubinden, die strukturell bisher wenig beteiligt werden.

**Karima Benbrahim, IDA-NRW, Bundesministerin
Reem Alabali Radovan
und filias Vorständin Dr.
Hedda Ofoole Knoll (v.l.n.r.)
auf einer Konferenz im BMZ**



Auf EU-Ebene setzen wir uns gemeinsam mit den Europäischen Stiftungen aus dem Prospera-Netzwerk dafür ein, Mittel für feministische Arbeit in die kommenden europäischen Förderbudgets einzupreisen. Mit der Arbeitsgruppe „Knocking on EU’s door“ bringen wir unsere Forderungen auch mit ganz konkreten Formulierungsvorschlägen an die Mitglieder des Europäischen Parlaments. In den vergangenen Monaten haben wir uns in die Entwicklung der Gender-Equality-Strategy 2026–2030 eingebracht und dafür starkgemacht, dass Women’s Funds (deutsch: Frauenstiftungen) in der Liste prädestinierter Förderpartner*innen explizit auftauchen. Advocacy-Arbeit auf europäischer Ebene ist auch deshalb so wichtig, weil EU-Töpfe im Vergleich zu nationalen Töpfen an Bedeutung gewinnen.

Im Rahmen unserer Fundraising-Arbeit setzen wir uns dafür ein, dass die Gelder, die filia bekommt, so flexibel wie möglich verwendet werden können: den Bedarfen unserer Partner*innen entsprechend und ohne komplizierte Abrechnungs- und Berichtspflichten.

5 Fundraising und Vermögensanlage



Als Stiftung erwirtschaften wir mit unserem Stiftungskapital von etwa 16 Millionen Euro Gewinne, die wir für unsere Stiftungsarbeit nutzen. Um noch mehr für die Rechte von Mädchen, Frauen und LGBTIQ+ zu bewirken, fundraisen wir: Bei privaten Spender*innen, Unternehmen, bei anderen Stiftungen und öffentlichen Stellen werben wir Gelder ein. Im Rahmen unserer Fundraising-Arbeit setzen wir uns dafür ein, dass die Gelder, die filia bekommt, so flexibel wie möglich verwendet werden können: den Bedarfen unserer Partner*innen entsprechend und ohne komplizierte Abrechnungs- und Berichtspflichten. Nur so können wir partizipativ, solidarisch und mit Vertrauen arbeiten (mehr dazu auf Seiten 6–7).

Spenden

2025 ist das Spendenvolumen in Deutschland um 9 % gesunken. In wirtschaftlich und gesellschaftlich unsicheren Zeiten wägen die Menschen ihre Spenden-Entscheidungen sorgfältiger ab, erklärt der Deutsche Spendenrat den Rückgang. Bei filia macht sich dieser Trend weniger bemerkbar. Zwar sind auch unsere Spendeneinnahmen um knapp 3 % gesunken – die **Anzahl der neuen Spenderinnen**, die filia mit kleinen Summen unterstützen, ist aber **gestiegen**. Zudem konnten wir die Summe der freien Spenden erhöhen, was uns besonders freut. Denn freie Spenden ermöglichen filia maximale Flexibilität beim Fördern. Mit diesen Spenden können wir so fördern und unterstützen, dass es unserem feministischen Anspruch gerecht wird: im partizipativen Auswahlprozess und mit Vertrauen in die Kompetenzen unserer Partner*innen.

DANKE! filia dankt ihren mehr als **460 Spender*innen**, die zum Spendenergebnis 2025 beigetragen haben. Drei Geber*innen haben uns Großspenden zukommen lassen: **Die Dreilinden gGmbH** hat uns erneut mit einer Spende in Höhe von 45.000 Euro unterstützt. 45.000 Euro haben wir von einer **langjährigen Spenderin** erhalten. Und 45.000 Euro **aus einem Vermächtnis**. Warum immer 45.000 Euro? Reiner Zufall! 24.500 Euro haben wir von **Benefit Cosmetics** im Rahmen der Kampagne „Bold is Beautiful“ erhalten.

Zu Besuch in einer Bibliothek, die eine Gruppe von Frauen in einem Dorf nahe der Stadt Markovac, Serbien, aufgebaut hat

Du betrittst die Bibliothek und
Du bist Schriftsteller*in,
Du bist Leser*in,
Du bist Denker*in,
Du bist Träumer*in,
Du bist Forscher*in,
Du bist Abenteuer*in,
Du bist Erzähler*in.



DU BIST DER GRUND, WARUM BÜCHER LEBEN.

Spendenhighlights

Ein Fundraising-Highlight 2025 war die **Geberinnen-Reise nach Serbien**: Mit 6 filia-Geberinnen waren wir in Serbien und haben die dort ansässige Frauenstiftung Reconstruction Women's Fund und mehrere ihrer Förderpartner*innen getroffen. Verbunden mit der Teilnahme an der Reise kamen 18.000 Euro für den Reconstruction Women's Fund zusammen.

Der Sänger Bodo Wartke hat sein Lied „Ein Tag ohne“ filia gewidmet.

Er thematisiert darin die alltägliche Gewalt gegen Frauen. Die Einnahmen aus Notenverkäufen und Downloads spendet der Künstler an filia. Bei seinem Konzert in der Hamburger Laeiszhalle machte er die über 2000 Menschen im Publikum auf filias Arbeit aufmerksam. Danke, Bodo!

Und weiter gegen Broligarchie und Backlash: Mit Unterstützung der **Finanz-App „bcause“** beginnen wir, auch explizit Männer anzusprechen, für feministische Zwecke zu spenden. Dass Männer gut darin sind, sich gegenseitig zu unterstützen, beobachten wir tagtäglich. In Bezug auf feministische Unterstützung ist noch Luft nach oben. Spenden an filia kommen nach wie vor zu 95 % von Frauen oder frauengeführten Organisationen. Doch wir bleiben dran und danken denen, die das Thema mit uns voranbringen.

„Enjoy the fight“ haben wir unsere Matching-Kampagne 2025 genannt. Von Anfang November bis zum 31. Dezember 2025 haben wir jeden gespendeten Euro verdoppelt und so eine **Gesamtsumme von 212.253 Euro eingenommen**. Mehrere filia-Geberinnen hatten dazu ein Matching-Kapital von 70.000 Euro zur Verfügung gestellt – das zusammen mit 142.253 Euro Spenden verdreifacht wurde. Danke!

ENJOY the FIGHT

Erbschaften und Vermächnisse

Über die eigene Vergänglichkeit zu sprechen, braucht Mut – und kann gleichzeitig erleichternd sein. Wir freuen uns, wenn Frauen oder Paare auf filia zukommen, um über Nachlassregelungen zu sprechen. Gemeinsam halten wir fest, was die Wünsche der betroffenen Person sind, und klären individuelle Fragen. Wir sind dankbar, dass wir für die kniffligen rechtlichen Feinheiten, die in Erbschaftsprozessen zu beachten sind, von einer Rechtsanwältin pro bono beraten werden. 2025 erhielten wir aus einem Nachlass 45.000 Euro als freie Spende.

Antragsfundraising

Wir freuen uns, dass wir 2025 **fast 1 Million Euro durch Antragsfundraising** einnehmen konnten. Und das, obwohl wir nach zehn Jahren der Kooperation mit dem Auswärtigen Amt 2025 zum ersten Mal keine Gelder vom Ministerium erhielten. 2024 waren das immerhin noch 389.000 Euro, auf die wir im letzten Jahr nicht zählen konnten. Was wir allerdings schon wissen: 2026 setzt das Auswärtige Amt wieder auf filias Expertise.

Weiterhin unterstützt uns die US-amerikanische **Foundation for a Just Society** für unsere Aktivitäten im Programm „On the Right Track“ – sogar mit Zusage für weitere zwei Jahre. Und unsere Partnerschaft mit der **Cre-spo Foundation** aus Frankfurt startete, mit deren Unterstützung wir das Programm RISE in Deutschland aufbauen konnten (siehe Seite 16).

Zustiftungen

Die Idee der Gründerinnen von filia trägt auch nach 25 Jahren: Als Gemeinschaftsstiftung ist filia auf Wachstum angelegt, auch im Hinblick auf filias Stiftungskapital. Aus neun Stifterinnen und gut 250.000 Euro Stiftungskapital im Jahr 2001 sind inzwischen 83 Stifterinnen und

Spenden

635.577 €

hat filia im Jahr 2025 an Spenden eingenommen.

→ **455.576 €**

freie Spenden

→ **89.809 €**

davon regelmäßige Förderspenden

→ **180.001 €**

zweckgebundene Spenden

Antragsfundraising

975.959 €

haben wir im Jahr 2025 durch erfolgreiche Anträge eingenommen.

→ **180.712 €**

von der Foundation for a Just Society

→ **180.000 €**

von der Crespo Foundation

→ **615.247 €**

von weiteren Stiftungen und Netzwerken (z. B. von der Postcode Lotterie, der Edda und Helmut Laich Stiftung u. a.)

460

Mehr als 460 Spenderinnen haben zum Spendenergebnis 2025 beigetragen.

→ **3 x 45.000 €**

Drei Geber*innen haben uns jeweils Großspenden zukommen lassen: eine Zuwendung der Dreilinden gGmbH, die Zuwendung einer langjährigen Spenderin und eine Spende aus einem Vermächtnis.

→ **24.500 €**

haben wir von Benefit Cosmetics im Rahmen der Kampagne „Bold is Beautiful“ erhalten.

Matching-Kampagne

ENJOY the
FIGHT

212.253 €

Von Anfang November bis zum 31. Dezember 2025 haben wir 212.253 Euro an Spenden eingesammelt. Mehrere filia-Geberinnen hatten dazu ein Matching-Kapital von 70.000 Euro zur Verfügung gestellt – das zusammen mit 142.253 Euro Spenden verdreifacht wurde. Danke!

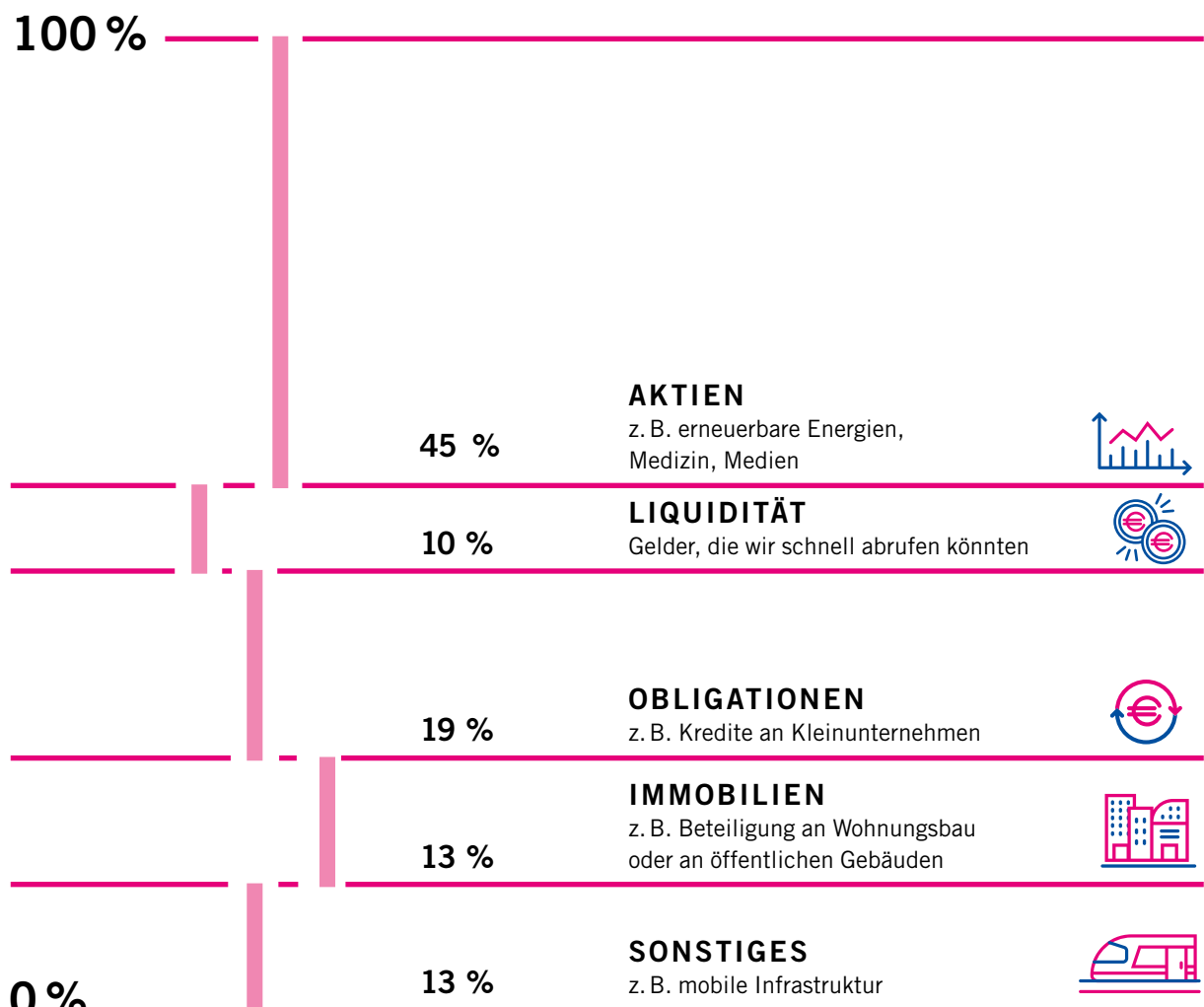
über 16 Millionen Euro Stiftungskapital erwachsen. 2025 haben wir vier neue Stifterinnen gewonnen und Zustiftungen in Höhe von insgesamt 65.000 Euro erhalten. Schön, dass ihr dabei seid!

filias Anlagestrategie

filias Stiftungskapital ist **nachhaltig angelegt**. Wir schließen Investments in Verbindung mit z. B. Atomkraft, Rüstung und Kinderarbeit aus und überprüfen regelmäßig, ob unsere ethischen, sozialen und ökologischen Kriterien eingehalten werden. Verstärkt investieren wir so, dass unsere Kapitalanlagen auch einen positiven Impact haben. Besonders achten wir dabei auf Gendergerechtigkeit, zum Beispiel durch Fonds, die in frauengeführte Unternehmen investieren. Wir sind in ständigem Austausch mit unseren Banken und Finanzpartner*innen und setzen uns dafür ein, dass das Thema „Gendergerechtigkeit“ auch von den Nachhaltigkeits-Rating-Agenturen stärker berücksichtigt wird.

Zur Risikominimierung haben wir unsere Kapitalanlagen auf verschiedene Anlageklassen verteilt. Nach den durchweg positiven Ergebnissen 2023 und 2024 ist das Ergebnis 2025 zwar niedriger, aber vor dem Hintergrund der Finanzmarktumstände durchaus solide.

So baut sich unsere Vermögensanlage auf (Stand: 31.12.2025):



Finanzielle Rücklagen

In den guten Anlagejahren 2023 und 2024 konnten wir finanzielle Rücklagen aufbauen, die uns in Krisenzeiten zur Verfügung stehen. filias Stiftungsrat und Vorstand haben im Herbst 2025 beschlossen, dass jetzt die Zeit ist, noch mehr zu tun. Deshalb werden ab 2026 für drei Jahre je 500.000 Euro zusätzlich aus den Rücklagen an Organisationen vergeben, die besonders jetzt demokratische und friedliche Strukturen aufrechterhalten.

„Wir sehen die finanzielle Not, von der viele Aktivist*innen in Osteuropa und Deutschland betroffen sind. Deshalb nutzen wir unsere stabile finanzielle Situation, um jetzt aktiv zu werden und Gelder in die feministischen Bewegungen zu investieren.“

aus dem Protokoll der 85. Stiftungsratssitzung im Herbst 2025

Wir sind dankbar für diese finanzielle Resilienz, die es uns ermöglicht, weiter zu fördern, wo andere Förderungen weggebrochen sind. Über die Aufteilung der Gelder über die kommenden drei Jahre entscheiden Stiftungsrat, Vorstand und Geschäftsstelle gemeinsam.

Als Stiftung agieren wir transparent und kommunizieren unsere Arbeitsweise und Struktur offen.

filias Geschäftsstelle ist mit **9** hauptamtlichen **Voll- und Teilzeitstellen** ausgestattet in den Bereichen Geschäftsführung, Programm, Finanzen und Verwaltung, Kommunikation und Fundraising. Darüber hinaus greifen wir auch auf die Unterstützung von Honorarkräften zurück, zum Beispiel im Bereich der Verwaltung oder der Kommunikation.

38 Ehrenamtliche engagieren sich im **Vorstand**, im **Stiftungsrat**, im **Anlageausschuss**, in der **Findungskommission**, als **Beirat*innen** im Programm RISE und als Mitglieder im **Recommendation Committee**.

filia ist eine Gemeinschaftsstiftung: **83 Stifterinnen** haben zu filias Stiftungskapital beigetragen (Stand: 31.12.2025). Im Jahr 2025 hat filia vier Zustiftungen in Höhe von insgesamt 65.000 Euro erhalten, die in filias Stiftungskapitel eingeflossen sind und langfristig erhalten bleiben. Danke!

16.477.846 Euro Stiftungskapital,
davon **259.736 Euro** Gründungskapital und **16.218.110 Euro** Zustiftungen.

Als Stiftung agieren wir transparent und kommunizieren unsere Arbeitsweise und Struktur offen.

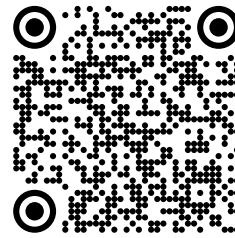
Wir sind Mitglied der **Initiative Transparente Zivilgesellschaft**, die sich für mehr Transparenz im gemeinnützigen Sektor einsetzt. Unser Geschäftsbericht gibt Einblick in filias Arbeit. Unseren strategischen Plan, in dem wir beschreiben, wie wir zukünftig arbeiten möchten, machen wir auf unserer Website transparent. Auch die Kriterien für unsere Vermögensanlage veröffentlichen wir. Darüber hinaus stehen wir unter **info@filia-frauenstiftung.de** und auch persönlich für Rückfragen zur Verfügung.

6 filias Struktur

filia.die frauenstiftung

Geschäftsstelle

Alte Königstraße 18
22767 Hamburg
Telefon: 040 380 381 990
E-Mail: info@filia-frauenstiftung.de
Instagram: [@filia.die_frauenstiftung](https://www.instagram.com/filia.die_frauenstiftung)

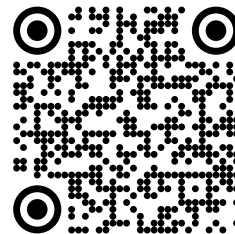


Spendenkonto

GLS Bank Bochum
IBAN: DE11 4306 0967 0300 2001 00
BIC: GENODEM1GLS

Oder spenden Sie online unter

www.filia-frauenstiftung.de



Impressum

Inhalt

Constanze Claus, Filiz Oktem

Bildnachweis

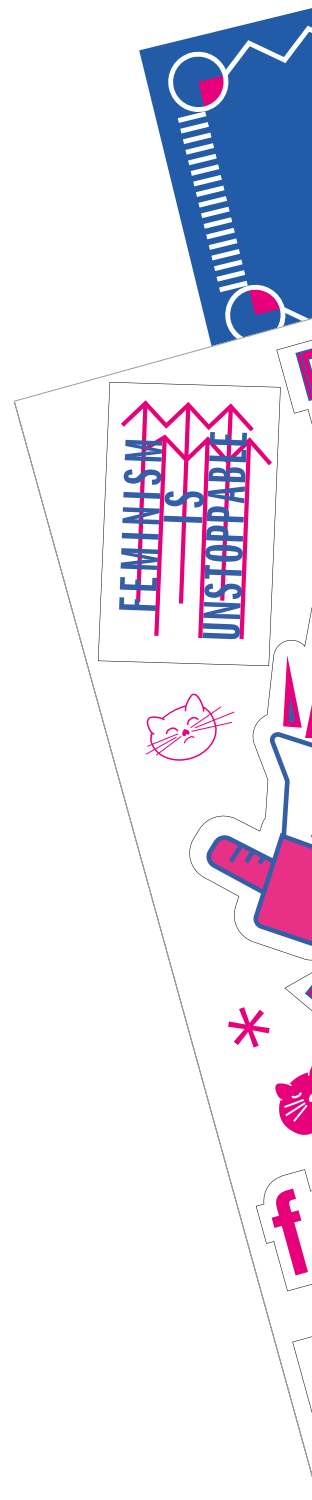
Claudia Höhne (S. 14),
Mişcarea Feminista (S. 15),
Rabelades Farm (S. 17),
Hami e. V. (S. 18),
Emilia Oksentowicz (S. 19 f.),
©photothek (S. 27)

Gestaltung

Büro KLASS, Hamburg

Hinweis zur Sprache

In einigen unserer Texte sprechen wir von „Frauen, Mädchen und LGBTIQ+“. LGBTIQ+ steht für lesbisch, bisexuell, trans, inter* und queer. Das Plus signalisiert, dass diese Aufzählung nicht vollständig ist. Ein Gendersternchen nutzen wir, wenn wir alle geschlechtlichen Identitäten einbeziehen möchten. An anderer Stelle sprechen wir von FLINTA. FLINTA steht für Frauen, Lesben, inter*, nichtbinäre und trans Personen. Mit den Formulierungen möchten wir alle Menschen sichtbar machen, die in patriarchalen Strukturen Diskriminierung erfahren. Solche Begriffe oder Abkürzungen sind stets im Wandel, und auch wir diskutieren laufend, welche Bezeichnungen am besten sind.

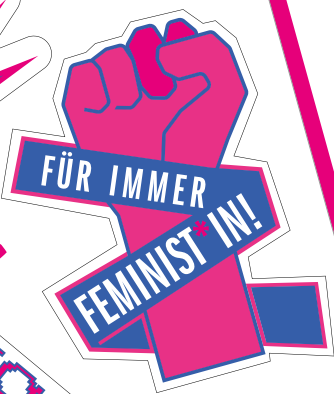
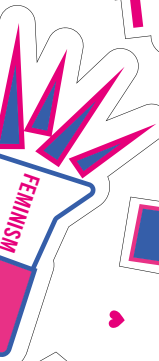


ENJOY
the
FIGHT

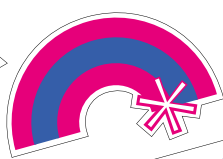
FEMINISM
MAKES THE WORLD GO ROUND!

ENJOY
the
FIGHT

filia
die frauenstiftung.



FEMINISM



filia

FEMINISM
MAKES THE WORLD GO ROUND!

We want
Change!

FEMINISM
IS
UNSTOPPABLE

Spread the word – versenden Sie Grüße
mit filias Postkarten, Stickern und Lesezeichen!

Erhältlich bei filia
info@filia-frauenstiftung.de

Deutschlands größte feministische Stiftung wird 25!

filia.die frauenstiftung feiert Jubiläum! Neun Frauen gründeten 2001 die Gemeinschaftsstiftung – mit der Vision einer gerechten, feministischen Welt, in der alle frei, sicher und selbstbestimmt leben, verantwortungsvoll mit der Erde und solidarisch miteinander.

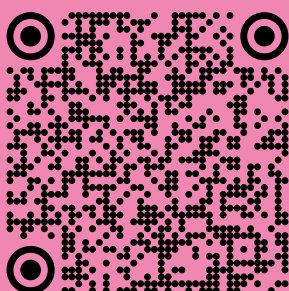
25 Jahre später ist aus dieser Idee ein wichtiger Knotenpunkt im globalen Netzwerk von Frauenstiftungen und Bewegungen geworden. Mehr als 600 Projekte in über 50 Ländern wurden bisher von filia gefördert. Und während wir weiterhin Frauen, Mädchen und LGBTIQ+ empowern und den Krisen dieser Zeit trotzen, möchten wir gleichzeitig diesen Geburtstag ehren.

Denn die Feste, die wir feiern, sind nicht banal. Sie können uns vereinen und Freude entfachen, wenn es rundherum dunkler wird. Die Errungenschaften und der Kampfgeist von beherzten Aktivist*innen und Engagierten, von Stifterinnen und Spender*innen, mit denen filia arbeiten darf, brillieren wie Mutfunken im Dunkeln. Und mit Funken verhält es sich wie mit Solidarität seit 25 Jahren – sie springen über.

2026 feiern wir diesen gemeinsamen Mut und laden ein, sich anstecken zu lassen.

Feiern ist Silber, Handeln ist Gold.
Lassen wir's krachen!

Jetzt den Newsletter
abonnieren
und mitfeiern



filia
● die frauenstiftung

